Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **53-55 (2003-2005)**

Heft 210

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IAPN gewinnt den Vreneli-Preis

Die International Association of Professional Numismatists wird wegen ihres fortgesetzten Engagements in der Bekämpfung von Fälschungen ausgezeichnet.

Am 31. Januar 2003 übergab Dr. Carlo Conti, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, den Vreneli-Preis an Arthur Friedberg, Präsident der IAPN. Der Vreneli-Preis ist eine Auszeichnung, die die World Money Fair in Basel und die «MünzenRevue», deutschsprachige Fachzeitschrift für Sammler, gemeinsam verleihen. Geehrt werden damit jährlich Numismatiker, Wissenschaftler, Händler, Sammler oder Journalisten, die sich besonders um die Förderung des Sammelns und der Sammler verdient gemacht haben. Zum ersten Mal in der 20-jährigen Geschichte des Preises wurde eine Organisation ausgezeichnet.

Die International Association of Professional Numismatist erntet damit die Früchte eines langjährigen Dienstes am Kunden. Nicht nur, dass hohe ethische Grundsätze für eine Aufnahme in die IAPN Voraussetzung sind, die IAPN ist auch die führende Kraft im Kampf gegen die sich immer weiter verbreitenden Fälschungen von Münzen.

Dies liegt durchaus in ihrem eigenen Interesse. Da alle Mitglieder für die Dauer des Bestehens ihrer Firma für die Echtheit der von ihnen verkauften Münzen garantieren, ist es eine Frage der Wirtschaftlichkeit, neue Fälschungen auf dem Markt zu enttarnen und ihre Existenz einem möglichst grossen Kreis von Händlern bekannt zu machen.

Die Generalversammlung beauftragte im Jahre 1960 das Exekutivkomitee der IAPN, eine Kommission einzurichten, deren besondere Aufgabe die Auffindung von Fälschungen sein sollte. Dieses Komitee trägt den Namen Anti-Forgery-Committee. Seine erste bedeutende Leistung war die Organisation einer Konferenz zum Thema Fälschungsbekämpfung im Jahre 1965 in Paris.

Neuen Handlungsbedarf sah man im Jahr 1972, als durch den Silber- und Sammlerboom vermehrt unerfahrene Kunden in den Markt kamen. Sie bedurften eines zusätzlichen Schutzes vor Fälschungen, die für einen erfahrenen Sammler damals noch leichter zu erkennen waren. Die Verantwortlichen sahen schnell, dass sie dieser gewaltigen Aufgabe nicht gewachsen waren. Jeder einzelne, der sich damals im Anti-Forgery-Committee betätigte, stand an der Spitze einer bedeutenden Münzhandlung, die all seine Zeit und Aufmerksamkeit forderte. So beschloss die Generalversammlung der IAPN im Jahre 1974, das IBSCC zu gründen, das International Bureau for the Suppression of Counterfeit Coins, das von einem fest angestellten Fachmann geleitet wurde.

Man gewann im Jahre 1975 E.G.V. Newman, den pensionierten Direktor der Königlichen Münzstätte London, einen Spezialisten für Fälschungen. Er agierte unter Aufsicht des Anti-Forgery-Committees, das damals – nur um die Internationalität dieses Komitees zu zeigen – aus 10 Mitgliedern bestand, die aus 8 verschiedenen Ländern kamen. Darunter befanden sich so bekannte Spezialisten wie P. J. Seaby oder Pierre Strauss.

Eine lange Zeit lag die Koordination und Organisation sowie die Redaktion des «Bulletin of Counterfeits» bei Silvia Hurter, ehemalige Direktorin des Auktionshauses Leu Numismatik AG.

Derzeit ist ein 12-köpfiges Gremium unter dem Präsidium von Stefan Sonntag aus Stuttgart verantwortlich für die Arbeit des IBSCC. Ihn unterstützt Arthur Friedberg, Präsident der IAPN und ex officio Vizepräsident des IBSCC. Für die laufende Arbeit ist die Unterzeichnete als Sekretärin des IBSCC verantwortlich und betreut gleichzeitig die Datenbank von Fälschungen. Die mehr als 5000 Fälschungen stehen für Mitglieder der IAPN im Internet zur Verfügung.

Die Sekretärin ist ausserdem zuständig für das Early-Warning-System, eine grosse Hilfe im Kampf gegen Fälschungen. Kommt zum Beispiel aus – sagen wir mal – München die Meldung, dass jemand unterwegs ist, um eine Gruppe von Fälschungen zu verkaufen, dann wird diese Meldung unmittelbar darauf an alle Mitglieder der IAPN weitergeleitet, so dass der Münzhändler in San Francisco, Caracas, Rom, Stockholm, Paris, London oder Zürich etwa 3-4 Stunden später schon davon weiss und dementsprechend reagieren kann.

Eine weitere wichtige Aufgabe des IBSCC ist es, in Streitfällen über echt oder falsch den Schiedsrichter zu spielen. Doch hierher kommen nur die Münzen, bei denen sich selbst Fachleute nicht einigen können, die harten Nüsse, die ganz besonders schwierigen Fälle.

Die IAPN wendet viel Zeit und Geld auf, um ihre und andere Kunden vor Fälschungen zu schützen. Diese Bemühungen wurden mit dem Vreneli-Preis gewürdigt.

Ursula Kampmann